

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Preis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 85 Pf.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige 15 Pf., Reklamezeile 20 Pf.,
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 11.

Sonntag, den 6. Februar 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.

Spangenberg, 5. Februar 1910.

Am Montag, den 14. Februar ds. Js.,
vormittags 10 Uhr im Saale des „Fischigen Hofes“
(Markthof) in Messungen stattfindenden Versamm-
lung werden die Herren Bürgermeister des Kreises
von Herrn Landrat v. Michoff ergebenst eingeladen.
Tages-Ordnung: 1. Besprechung über die Unfall-
verhütungsvorschriften der Landwirtschaftlichen Ver-
einigungsgesellschaft. 2. Aenderung des Gesetzes über
den Unterstützungswohnsitz. 3. Haftpflichtversicherung
der Gemeinden. 4. Wanderlager-Betrieb.

Die durch Gesetz vorgeschriebenen Prüfungen
von Hufschmieden über ihre Befähigung zum Be-
triebe des Hufbeschlaggewerbes sind vom Vor-
sitzenden der staatlichen Hufschmiede-Prüfungs-
kommission des Regierungsbezirks Cassel für das
Jahr 1910 auf folgende Sonntage festgesetzt
worden: 26. Februar, 25. Juni, 24. September
und 17. Dezember. Die Prüfungen werden an
diesen Tagen jedesmal von morgens 9 Uhr ab in
der Schmiede des Obermeisters Schade in Cassel
abgehalten.

Die diesjährigen Herbstmanöver des
11. Armee-Korps sollen, wie verlautet, hauptsächlich
auf thüringischem Gebiete abgehalten werden und
kommen dabei in erster Linie die Grenzdistrikte
zwischen Kurhessen, Sachsen-Weimar und Sachsen-
Meiningen-Hildburghausen zc. bis nach Sonneberg
hin in Betracht.

Die Masern- und Diphtherieerkrankungen
haben stark abgenommen. Wir sind zu der Mit-
teilung ermächtigt, daß am nächsten Montag unsere
Stadtschule und die Kleinkinderschule verluksweise
wieder eröffnet werden sollen.

Zodlerode. In der Nacht des 4. Februar
erlegte der Jagdpächter Herr Heidt aus Cassel in
hiesiger Gemarkung einen Firsch. Der Zwölfender
war ein ausgezeichnetes Exemplar seiner Gattung.
Dem vorzüglichen Schützen war es trotz der großen
Dunkelheit der Nacht gelungen, dem prachtvollen
Tiere durch einen Schuß ins Herz ein Ende zu
machen. Herrn Heidt ist es auch zu gönnen, daß
seine Ausdauer und die sonst oft vergebliche Mühe
in dieser Weise belohnt wird.

Binsdorf. Kaisers Geburtstag wurde auch
in unserem Orte im festlich geschmückten Saal des
Herrn Gastwirt Breitenstein würdig begangen.
Herr Warrer Jenner brachte nach einer längeren
Ansprache das Kaiserhoch aus, worin alle An-
wesenden begeistert einstimmen. Darauf sangen
Kirchendor, Männerchor, alle Festeilnehmer und
die Schüler der 1. und 2. Klasse gemeinschaftlich
„Deutschland, Deutschland über alles“, welches Herr
Lehrer Kroll auf dem Klavier begleitete. Nachdem
einige Kinder passende Gedichte vorgetragen, wurden
noch Lichtbilder aus dem Kriege 1870/71 welche
besonders unsern Veteranen viel Freude machten,
vorgeführt. Mit der freudig gesungenen National-
hymne fand der schöne Abend seinen Abschluß.

Heinebach. Bei der am Donnerstag stattge-
fundnen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige
Bürgermeister Johannes Weber, der das Amt
eines Ortsvorstehers schon 24 Jahre inne hat, auf
acht Jahre einstimmig wiedergewählt.

Messungen. Am Mittwoch nachmittag gegen
3 Uhr passierte in einer hiesigen Tuchfabrik ein
Unfällefall. Ein 14 Jahre alter, noch schul-
pflichtiger Knabe, der sich unbefugterweise in dem
Maschinenraum aufhielt, geriet mit der Hand in
das Rad einer Maschine und trug schwere
Verletzungen davon. Erst auf seine Schmerzens-
schreie wurde man aufmerksam und konnte den
Bedauernswerten zu Hilfe eilen, um ihn aus seiner
schrecklichen Lage zu befreien. Er mußte noch am

Mittwoch abend in das Krankenhaus nach Cassel
geschafft werden.

Danfried. Ein Geschäftsreisender verlor hier
seine Brieftasche mit größerem Wertinhalt. Die-
selbe konnte dem Verlierer wieder zugestellt werden,
als er gerade auf dem Bahnhof in Begriffe
stand, abzureisen; er hatte den Verlust noch gar
nicht bemerkt.

Vepra. Die beiden Lokomotivführer Pahn und
Kauschel, in Vepra stationiert, feierten am 1. Febr.
ihre 25-jähriges Dienstjubiläum.

Großalmerode. Am Donnerstag feierte der
erste Beigeordnete, Herr Stadtältester Franz Gund-
lach seinen siebenzigsten Geburtstag, aus welchem
Anlaß die städtischen Körperschaften in Anerkennung
seiner langjährigen, hervorragenden Verdienste um
das Wohl der Stadt eine Ehrengabe beschlossen
hatten, die von einer Deputation des Magistrats
und der Stadtverordneten-Versammlung mit den
herzlichsten Glück- und Segenswünschen überreicht
wurde.

Reichenbach. Hier ist die Schweinepest amtlich
festgestellt und am Dienstag die Sperrung verhängt
worden. In voriger Woche mußten 43 Schweine
geschlachtet werden und in dieser geht es so fort.

Guntershausen. Ein schwerer Unglücksfall hat
sich am Mittwoch in dem Nachbardorfe Denn-
hausen ereignet. Bei Ausübung von Reparatur-
arbeiten auf dem Dache stürzte der Dachdecker-
hilfe K. infolge eines Fehltrittes in die Tiefe, kam
aber zum Glück mit dem Leben davon, doch erlitt
er einen Bruch der Beine sowie innere Verletzun-
gen. Nach Anlage eines Notverbandes wurde er
ins Landkrankenhaus nach Cassel befördert.

Bölkershausen. Ein Einbruchdiebstahl wurde
in der Donnerstag nacht hier ausgeführt. Durch
ein Geräusch erwacht und nach der Ursache forschend,
sah der Sohn des Tagelöhners G. am elterlichen
Haufe eine Leiter stehen. Fast in demselben Augen-
blick erblickte er einen Mann, der mit einer Stange
Würste, von der Wurstkammer kommend, die
Leiter herabstieg. Die alsbald aufgenommene
Verfolgung des Diebes hatte leider kein Ergebnis,
da er nach dem Walde flüchtete und in diesem
verschwand.

Cassel. Ein Unfall ereignet sich am Freitag
abend in einem Hause der Oberen Fuldgasse.
Dort stürzte eine Frau D. infolge eines Fehl-
trittes die Treppe hinunter und zog sich dabei
eine schwere Schädelverletzung zu. Sie mußte
noch am selben Abend dem Landkrankenhaus zu-
geführt werden.

Der letzte Zuchtschweinemarkt hatte einen
selten starken Antrieb von Tieren zu verzeichnen.
Es waren über 4000 Stück zum Verkauf ange-
trieben. Ebenso stark war aber auch die Nach-
frage, sodaß eine Anzahl Käufer unverrichteter
Sache wieder nach Hause gehen mußten. Die
Preise gestalteten sich sehr hoch. Es erzielten 4-6
Wochen alte Tiere 50 bis 60 Mark, 8-10 Wochen
alte 75 bis 85 Mark, 4 Monate alte 100 bis 110
Mark, 6 Monate alte 120 bis 200 Mark.

Sachsenhausen. Wegen Spielschulden erschloß
sich hier der Geschäftsvorführende Valentin. Die Spiel-
schuld, für die B. keine Deckung beschaffen konnte,
betrug 150 Mark.

Marburg. In der Sitzung des Schöffenge-
richts am Donnerstag, wurde ein Zeuge wegen
Nichterscheinens mit einer Geldstrafe von 50 Mark
bedacht. Der betreffende Fall mußte vertagt werden.

Heiligenstadt. Der auf dem Rittergut Unter-
stein beschäftigte Knecht Apel aus Kirchgardern
wurde, als er die Bremsvorrichtung lockern wollte,
von dem schwerbeladenen Wagen überfahren. Die
Räder gingen ihm über den Leib. Der Verun-
glückte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.
Er hat schwere innere Verletzungen erlitten, doch

hofft man, dem jungen Menschen das Leben zu er-
halten.

Sersfeld. Eine Bauersfrau, die angeblich aus
Schenklengsfeld, kam in vergangener Woche in die
Stadt, um an Private Butter zu verkaufen. Eine
Hausfrau, welche der Bäuerin Butter abkaufte,
mußte am nächsten Tage beim Kuchenbacken zu
ihrem größten Erstaunen sehen, daß die Butter mit
ganz fein geriebenen, gekochten Kartoffeln vermischt
war.

Fulda. Bei der durch den Oberbürgermeister
erfolgten Auflösung des Hauptauschusses für das
15. Kreisturnfest des 7. deutschen Turnkreises (Ober-
weser) ist endgültig festgestellt worden, daß bei dem
Feste ein Ueberschuß von 36,22 Mk. erzielt worden
ist. Bei den in den letzten Jahren abgehaltenen
Kreisturnfesten sind fast immer Zuschüsse erforder-
lich gewesen.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 5. Februar. Der preussische Wahl-
rechtsentwurf behält das Klassensystem und die
öffentliche Abstimmung bei. Der Entwurf sieht
vor: direkte Wahl, Durchzählung der abteilungs-
weise in den Stimmbezirken abgegebenen Stimmen
für den ganzen Wahlbezirk, Verstärkung der Wähler-
zahl der oberen Abteilungen durch Nichtanrechnung
des 5000 Mark übersteigenden Steuerbetrages sowie
durch Berücksichtigung von Bildung, Berufserfahrung
und öffentlicher Tätigkeit.

Essen, 5. Februar. In die Kirche von Löwing-
hausen drangen gestern Diebe ein und raubten den
Monstranz und mehrere goldene Kirchengewichte.
Die Diebe sind unerkannt entkommen.

Zabrze, 5. Februar. Auf den Borembaschächten
der Königin Luisegrube sind 150,000 Ztr. Kohlen
durch Selbstentzündung in Brand geraten. Der
Schaden ist sehr groß.

Wien, 5. Februar. Meldungen aus Jassy zu-
folge brach gestern in der dortigen Webwarenfabrik
aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das in
wenigen Augenblicken riesige Dimensionen annahm
und auf zahlreiche andere Häuser und Geschäfte
übergriff. Die Feuerwehre konnte das Umsich-
greifen des Brandes nicht verhindern. 96 Häuser
wurden ein Raub der Flammen. Die Panik, die
das Riesfeuer verursachte, ist unbefreiblich. 22
Personen erlitten lebensgefährliche Brandwunden.
Auch viele Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.
Das Militär mußte zu den Löscharbeiten komman-
diert werden. Diebesgefindel benutzte die Panik zu
Raubereien, so daß schließlich mehrere Kompagnien
den Brandplatz abperren mußten. Der Schaden,
der nach vorläufiger Schätzung 3 Millionen beträgt,
ist nur zu einem kleinen Teil versichert. Der Be-
führer der Fabrik wurde verhaftet.

Spangenberg Rätsel

für alte und junge Leute.
(Auflösung in nächster Nummer.)

27. Auf meinem ersten wird mit regem Fleiß gebaut
So Korn als Weizen, Kleo u. manches grüne Kraut
Und auch die dritte ist dir schier wohl bekannt
Als jene ersten zwei durch Fruchtbarkeit verwandt.
Des Landmanns Fleiß siehst du dort reiche Früchte
zieh

Und ihren Flachs siehst dort die Braut voll Hoffnung
blühen.

Im Ganzen aber ist manch Bauernhof mit Haus
Drin ruht von schwerer Last der müde Landmann
aus.

Wetterbericht.

Am 6. Februar: Etwas kälter, ziemlich trübe, teilweise
Schneefall.

Am 7. Februar: Teils heiter, teils wolfig, stellenweise
etwas Schnee.

Am 8. Februar: Etwas milder, wechselnd bewölkt, etwas
Niederschläge.

Kendefeld

Die Orientkrise.

Es wird immer klarer, daß die Mächtigkeiten der Türkei nicht gegen Bulgarien gerichtet sind, wo sich allerdings eine hartnäckige Strömung geltend macht, sondern gegen Griechenland. Man hofft in Konstantinopel, daß man mit Bulgarien wegen der mazedonischen Frage zu einem friedlichen Einvernehmen kommt, mit doppelter Sorge aber sieht man dem Zusammentritt der griechischen Nationalversammlung entgegen. Sie soll für ein ganzes Jahr das

Parlament eröfnen

und der vielgelebte König Georg, dessen Leben seit einem Jahre ein bedauerlicher Kampf mit einem Teile seines Volkes war, wird noch weniger als bisher einen Einfluß auf die Geschicke seines Landes ausüben können. Das Wohl und Wehe Griechenlands liegt, wenn einmal die Nationalversammlung ihre Sitzungen begonnen hat, in den Händen einer Mehrheit, deren Willen heute noch niemand kennt, deren Eignung zum Vortrage eines Staatenschieds erst erwiesen werden soll. Schwere Sorgen und mit voller Kenntnis der drohenden Gefahren hat der König eingewilligt, allerdings unter einer Bedingung:

die Militärliga muß sich auflösen.

Sie hat sich in den letzten Monaten mehr und mehr als eine schwere Gefahr für den Frieden des Landes erwiesen, und Griechenland war unerkennbar auf dem Wege zu einer Militärdiktatur. Dennoch sieht man in Konstantinopel mit größerer Sorge den Mehrheitsbeschluß der Nationalversammlung entgegen; denn sie wird ohne Zweifel in ihre Beratungen auch die Kretafrage aufnehmen. Und wer sich noch der Begeisterung erinnert, die in ganz Griechenland aufbrachte, als Bulgarien seine Selbstständigkeit und Österreich-Ungarn die Angliederung Bosniens und der Herzegovina erklärte, wird nicht im Zweifel sein, daß

Kreta

von der Nationalversammlung stürmisch für Griechenland verlangt werden wird. Darum richtet die Türkei ihre Mahnungen an Griechenland, und die Mächte, die selbstverständlich um jeden Preis vermeiden wollen, daß es zu einem griechisch-türkischen Kriege komme, der leicht auch auf andre Punkte der Balkanhalbinsel übergreifen könnte, lassen gleichfalls ernste Warnungen an Griechenland ergehen. Zwischen den Kabinetten finden Verhandlungen zur Feststellung von Maßregeln statt, die in gegenseitigem Einvernehmen getroffen werden sollen, um die Schwierigkeiten im Orient zu lösen.

Diese Schwierigkeiten werden, wie eine französische amtliche Note sagt, „durch die neuen Zwischenfälle, die sich insbesondere aus der Einberufung der Nationalversammlung ergeben“, vergrößert. Es ist leicht zu erwarten, an welche Art von Maßregeln gedacht wird; die Schutzmacht würden wahrscheinlich bei dem geringsten Anzeichen einer Verletzung des gegenwärtigen Mächteverhältnisses ihre Truppen wieder auf Kreta landen lassen. Inzwischen aber dürften Mahnungen von allen Mächten an die griechische Regierung ergehen, die sie auf die Folgen eines überleitenden Beschlusses aufmerksam machen. In Griechenland betrachtet man vorläufig die Einberufung der Nationalversammlung, für deren Zusammentritt übrigens noch kein Datum feststeht, als einen Schritt zur

Beilegung der inneren Krise,

um so mehr, als die Militärliga verprochen hat, sich sofort nach der Beilegung des königlichen Einberufungsdekrets auflösen. Man hofft in Griechenland viel von der Verfassungsbewegung, die die Nationalversammlung bringen soll. Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Nach einer halbamtlichen Meldung hat Kaiser Wilhelm dem Präsidenten des preuß. Staats-

Der letzte Taler.

41 Aus dem Italienischen des J. Bencivenni.

(Schluß.)

Nachdem sich der Oberlehrer und seine Frau gegenseitig unbemerkt einen Blick der höchsten Verwunderung zugeworfen hatten, wandten sie sich den Damen mit der neugierigen und fragenden Miene zu, wie sie Leute zeigen, die zwar schon eine gewisse Spur verfolgen, aber noch immer nicht völlig sicher wissen, woran sie sind.

„Ich glaube“, sagte der Oberlehrer nun etwas müde, „daß das, was wir denken, wohl doch etwas weil von“

„Das ist“, fuhr die schöne Frau sich dazwischen. Und mit würdevoller Zune sagte die ältere erklärend: „Wir gehören nämlich zu dem Frauenausschuß des Wohlthätigkeitsvereins für arme Kinder.“

„Ach, nun verstehe ich“, unterbrach der Oberlehrer mit einer zustimmenden Miene.

Aus dem Nebenzimmer drang frohes Gelächter und Kinderstimmen.

„Ach, Sie haben Kinder!“ warf die Dame ein, „dann werden Sie ja für unsre Bestrebungen das richtige Verständnis haben! Wohl Ihren Kindern, daß ihnen ein altes Geschick Eltern aus unsern bewährten Ständen gegeben hat, daß ihnen am Weihnachtseben ein froher und reichhaltiger Tisch gesichert ist. Sie haben zweifelsohne schon an die Geschenke gedacht!“

„Selbstverständlich“, rief Beppo aus. „Und das ist ganz natürlich; denn das Glück der Kinder macht das Glück der Väter aus. Ich sage der Väter, weil die Väter niemals so an ihre Kinder im ganzen Jahre denken, wie gerade an

ministeriums und den Ministern der Justiz und des Innern die Ermächtigung erteilt, den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Vorschriften über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten dem Landtage vorzulegen. Der Entwurf wird dem Abgeordnetenhaus in wenigen Tagen gehen. Es soll unter Aufrechterhaltung der öffentlichen Stimmung abgesehen die Einführung des direkten Wahlstems nicht Mehrstimmenwählrecht für Bildung, Weis und vielleicht auch Alter vorschlagen. An der bestehenden Einteilung der Wahlkreise soll nichts geändert werden.

Der ehemalige Reichstanzler Fürst v. Bülow wird am 19. d. in Berlin an dem Familientage derer v. Bülow teilnehmen. Ob der Fürst bei seiner Anwesenheit in der Reichshauptstadt auch von Kaiser Wilhelm empfangen werden wird, steht noch nicht fest.

Der erkrankte Reichstagspräsident Graf Stolberg-Wernigerode kann vorläufig die Geschäfte nicht wieder übernehmen.

In Sachen der Schiffsabgaben hat eine Vorberedung stattgefunden, und der sich die stimmfährenden Mitglieder des Bundesrates vollständig eingekunden hatten. Die Beratung dauerte fast fünf Stunden; aber ihr Ergebnis wird Stillschweigen beobachtet.

Dem Gesetzentwurf über die Aufwandsentschädigung an Landtagsabgeordnete in Baden hat nun auch die Erste Kammer zugestimmt. Die vorgesehene Entschädigung beträgt für die Abgeordneten der Zweiten Kammer, die in Karlsruhe wohnen, 2000 Mk. für die übrigen 3000 Mk. Die Mitglieder der Ersten Kammer erhalten, sofern sie in Karlsruhe wohnen, 1000 Mk., sonst 1500 Mk.

Die beiden linksliberalen Gruppen des weimarschen Landtages haben sich mit den Abgeordneten der nationalliberalen Partei zu einer gemeinsamen Fraktion zusammengeschlossen und einen aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand gewählt.

Bei den Hamburger Bürgerstimmwahlen haben die Liberalen bemerkenswerte Erfolge errungen, indem sie zehn Sitze gewannen. Die Sozialdemokratie hat bei weitem nicht die Stimmzahl erreicht, die 1907 auf sie entfiel.

Frankreich.

Wie verlautet, hat die deutsche Regierung der französischen mitgeteilt, daß sie, falls der Senat den von der Deputiertenkammer beschlossenen, gegen die deutsche Einfuhr gerichteten Zollreduzierungen ohne Rücksicht auf die deutschen Beschwerden und Wünsche zustimmen sollte, unverzüglich zu Gegenmaßnahmen in schreiten würde. Regierung und Reichstag sind völlig einig darin, daß in diesem Falle alles gesehen müsse, um die französische Einfuhr nach Deutschland durch entsprechende Maßregeln empfindlich zu treffen. Ähnliche Erklärungen scheinen auch von andern Regierungen erfolgt zu sein, denn der Temps' erklärt die im Ausland gegen den französischen Zolltarif erhobenen Beschwerden und meint: „Wohin soll der Zollstreit führen? Zum Verlust wertvoller Sympathien, zu gegenseitigen Schädigungen und zu bedauerlichen Mißverständnissen? Wir stehen den Senat an, an diese Folgen zu denken.“ Offenlich gibt der Senat diesen Mahnungen Gehör.

England.

König Edward wird sich Anfangs März nach Biarritz begeben. Auf seiner Reise wird der Monarch auch Paris besuchen und man vermutet, daß er mit den leitenden Männern eine Unterredung über die Präzidentenwahl haben wird. Daß der König bei dieser Gelegenheit für seinen Günstling Clemenceau, den gestürzten Ministerpräsidenten, eintreten wird, ist selbstverständlich.

Nach Londoner Blättermeldungen betragen die amtlich festgestellten Kosten der letzten allgemeinen

Wahlen rund 25 Mill. Mk. Die wirklichen Kosten sind jedoch viel höher und werden auf mindestens 40 Mill. Mk. geschätzt. Sie übersteigen die Kosten aller bisherigen Generalwahlen bedeutend.

Schweden.

Die Regierung hat am Reichstage eine Gesetzesvorlage betr. Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages eingebracht.

Norwegen.

Das neue Kabinett besteht vorzugsweise aus Liberalen. Infolge dessen erklärt die konservativere Presse, eine erfolgreiche Arbeit des Storting sei ausgeschlossen. Man glaubt, daß eine abermalige Auflösung des Parlaments erfolgen wird.

Rußland.

Die Reichsduma sprach sich für die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes aus, demzufolge die Bekannung von Personen, die die Sicherheit des Staates und der Gesellschaft gefährden, künftig nicht mehr auf dem Verwaltungswege, sondern nur nach vorausgegangenem gerichtlichen Urteilsspruch erfolgen soll. Das ist eine der bedeutendsten Reformen im neuen Russland — falls sie wirklich durchgeführt wird.

Bei den Wahlen in Finnland errangen die Sozialisten bedeutende Erfolge.

Balkanstaaten.

PR In Kreisen, die sich über die Verhältnisse auf dem Balkan als stets zuverlässig erwiesen haben, wird behauptet, der rege Notenausgleich, der augenblicklich zwischen Serbien und Montenegro stattfindet, gelte in erster Linie der Erhebung Montenegros zum Königreich. Nach der Dreierkonferenz-Zusammenkunft, die in Cetinje zwischen dem Zaren Ferdinand von Bulgarien, König Peter von Serbien und Fürst Nikolaus von Montenegro im Frühjahr stattfand, soll die Erhebung Montenegros zum Königreich veröffentlicht werden. Für diesen Akt soll am Hofe des Fürsten Nikolaus bereits alles vorbereitet sein. Und was sagen die Großmächte dazu?

Amerika.

Die gesetzgebende Körperschaft der südamerikanischen Republik Chile hat den Vorschlag der Regierung genehmigt, den Streitfall mit den Per. Staaten betr. die Ausweisung einiger nordamerikanischen Bürger aus Chile, einem Schiedsgericht des Königs von England zu unterbreiten. Das ist das erste Mal, daß amerikanische Staaten unter sich einen Herrscher Europas zum Schiedsrichter aufrufen. — In dem Streit zwischen England und den Per. Staaten um die Fischerei im Beringsmeer war 1892 der König von Italien Schiedsrichter.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erlebte in seiner Dienstag-Sitzung zunächst den Einspruch des Abg. Ledebour (soz.) gegen den ihm am 29. v. erteilten Ordnungsruf. Der Einspruch wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen abgelehnt. Es folgte die zweite Lesung des Handelsvertrages mit Portugal. Die Kommission empfahl Ablehnung des Vertrages. Abg. Herold (Ztr.) meinte, die Regierung hätte mehr erlangen können. Seine Freunde würden trotz mancher Mängel für den Vertrag stimmen. Im gleichen Sinne äußerten sich Abg. Kämpf (fr. Pp.) und Abg. Graf Schwerin-Schwinsk (soz.). Die Abg. Sirelemann (nat.-lib.) und Hanisch (wirtsch. Pp.) sprachen sich gegen den Vertrag aus. Die Regierung hätte mehr erreichen müssen. Abg. Wolfenbühler (soz.) stimmte dem Vertrage zu. Abg. Vitz (freist.) dagegen sprach sich gegen den Vertrag aus, obgleich sich die Mehrheit seiner Freunde zu einer Ablehnung nicht entschließen könne. Abg. Pauly-Codomo (Zentr.) hielt eine Schädigung des Weinbaues für unausbleiblich und lehnte den Vertrag ebenfalls ab. Abg. Alhorn (fr. Pp.) meinte, daß man mit der Ablehnung des Vertrages nur den Engländern einen Gefallen täte. Staatssekretär Delbrück warnte vor einem Zolltrief, der eine Folge der Ablehnung des Vertrages sein

diesem Tage. Die Mütter haben so viele andre Gelegenheiten, sich ihrer Kinder zu erfreuen —

„Ja, ganz gewiß“, befragte Frau Therese erregt. „Aber“, fuhr die Dame in ihrem Vortrage fort, „es gibt arme Geschöpfe, denen die Eltern an diesem schönen Feiertage keinen Weihnachtstisch aufbauen und keinen Baum anzulanden können, an einem Tage, wo sich doch alles freut und ergötzt. Sie haben kaum ihr trocken Brot und bisweilen selbst das nicht; die meisten dieser Kinder gehen barfuß, fast nackt und zittern vor Kälte. Andre sind zwar in ihrer gesamten Lage weniger zu beklagen, haben aber niemals die Freude kennen gelernt, ein Spielzeug zu besitzen. Was muß es Traurigeres für diese Armen geben, als andre Kinder, die reicher sind, mit ihren Puppen und Pampeln spielen zu sehen! Dieses Gefühl hat mehrere Damen vereinigt; sie wollen an die Türen der Wohlhabenden klopfen, sie um Sachen bitten, die nicht mehr gebraucht werden, um sie zum Weihnachtstische an die zu verteilen, denen das Notwendigste fehlt! Fromme Nächstenliebe, das wissen Sie ja, bekleidet und speist. An einem Tage im Jahre sollen sich wenigstens auch die armen Kinder freuen. Es verdoppelt sich ja die Freude derjenigen, die ihre Kinder glücklich machen können, bei dem Gedanken, daß auch viele arme Kinder ihre Wohlthätigkeit segnen! Wir haben ja alle irgend etwas, was nicht mehr gebraucht wird, und leben in mehr oder weniger Überfluß!“

„Gewiß, gewiß“, antwortete der Oberlehrer, der sich im Verlaufe dieser langen Rede mehrmals hinter dem Ohre gekrault hatte.

Es kam ihm so eigentümlich vor, daß gerade sie aufgesucht wurden als Leute, die im Überfluß leben und für andre etwas übrig haben sollten! Es gibt ja so viele Reiche, an die man sich wenden kann, und die

Armen sind ja nicht bloß unter Strohdächern zu finden. Viele von diesen werden durch die Umstände nur irrtümlich, weil sie den äußern Schein wahrnehmen müssen, zu den besitzenden Klassen gerechnet; die wahre Nächstenliebe sollte ihre besondere Aufmerksamkeit darauf richten, diese herauszuerkennen! Aber das Klein Sägchen am Schlusse der langen Rede: „Wir leben ja alle mehr oder weniger im Überfluß“ erregte ihn geradezu, verlegte ihn und erschien ihm wie ein logischer Widerspruch gegen die tatsächlichen Verhältnisse, der ihm den Verstand verwirrte und den vielleicht seine eigene leichtsinnige Ausdrucksweise verschuldet hatte.

Die andre Dame hatte inzwischen auf dem Tisch einen Bogen Papier entfaltet, der zur Hälfte mit Unterschriften bedeckt war.

„Ginge Gaben haben wir schon“, hielt sie für angemessen hinzuzufügen, „unter den Gebern befindet sich auch die Medaillist Ihrer Herren Kollegen!“

Frau Therese hatte sich erhoben, ihre Wangen waren mit Schamröte übergoßen, und sie verbergte ihr Gesicht hinter dem Bogen, auf den sie hlicke. Der Oberlehrer sah nun verweilt den sehr schmerzlichen, aber notwendigen Entschluß, der ihm bei seiner gesellschaftlichen Stellung allein übrig blieb, und holte seine Brieftasche aus seinem Rock hervor. Das Armeslandes wurde er schon zwei von den für seine Kinder bestimmten Lira offen: er konnte ihnen ja auch einfachere Spielzeug kaufen! Und wenn er so darüber nachdachte, fand er das beinahe ganz richtig. In der Tat findet man liberal etwas, was man nicht unbedingt braucht, und so lebt jeder im Überfluß. Vielleicht war das gar nicht so unverständlich, was die Dame gesagt hatte.

würde. Er hat nochmals, reiflich zu erwägen, ob nicht ein Restriktion schlimmer sei als die Annahme des Vertrags. Darauf wurde die Debatte geschlossen und der Vertrag mit etwa Dreifünftel-Mehrheit angenommen. — Darauf wurde die zweite Lesung des Kolonialgesetzes fortgesetzt. Abg. von Liebert (Heftlos), begründete das Schwinden des kolonialen Optimismus, forderte größere Aufmerksamkeit für die Bekämpfung der Schlafkrankheit und empfahl der Mission, bei der Propaganda gegenüber dem Islam zum mindesten allerböchste Behörde nicht scharf anzuknüpfen. Auch Abg. Goller (freil. W.) ermahnte die Missionen zu vorichtigem Vorgehen. In einer Linie müßte der Regier zur Arbeit erzwungen werden. Darauf trat Beratung ein.

Anpolitischer Tagesbericht.

Schneeberg. Zu der Explosion in der hiesigen Mädchenschule wird noch gemeldet, daß der verletzte Lehrer sich außer Lebensgefahr befindet. Seine Verwundungen sind nicht so schwer, wie anfangs angenommen wurde. Er verliert allerdings die Finger der rechten Hand, die linke bleibt ihm jedoch erhalten. Man hofft, ihn bald wieder herzustellen.

Essen. Im Thyssenschen Gutshof bei Schloß Styrum brannte das Stallgebäude vollständig nieder. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Unter dem dringenden Verbot der Brandstiftung wurde der Gutspächter Heinrich Otto verhaftet.

Frankfurt a. M. Während des Chemie-Unterrichts in der Klasse Ia der mittleren Anaden-Bürgerchule hier selbst explodierte plötzlich eine Flasche mit Wasserstoffgas. Durch die umherfliegenden Glassplitter wurde der zwölfjährige Sohn Hermann des Lehrers Walle daran im Gesicht verletzt, daß das linke Auge sofort ausfiel und das rechte Auge ebenfalls schwer in Mitleidenhaft gezogen worden ist. Ein herbeigerufenen Arzt legte dem verunglückten Anaden einen Notverband an und veranlaßte seine Überführung nach dem städtischen Krankenhaus. Nach Ausspruch der Ärzte soll nur geringe Aussicht vorhanden sein, wenigstens die Sehkraft des anderen Auges zu erhalten.

Düsseldorf. Aus unbekannter Ursache fand in der Gummi- und Abest-Fabrik von Bohl in Düsseldorf-Rath eine Explosion statt, die ihren Ausgang von einem Abzugrohr nahm. Durch das ausbrechende Feuer wurde gleichfalls nicht unerheblicher Schaden hervorgerufen. Die Betonbede stürzte auf mehrere Quadratmeter ein, und dadurch bemächtigte sich der Arbeiterinnen eine ungeheure Aufregung. Ein junges Mädchen sprang durch ein Fenster ins Freie, andre folgten ihrem Beispiel, und mehrere von diesen fielen der zuerst hinausgesprungenen auf den Leib. Das unglückliche Mädchen erlitt schwere innere Verletzungen. Durch die Explosion selbst wurden drei Arbeiter lebensgefährlich verwundet. Mit dem Böschchen des durch die Explosion entstandenen Brandes hatte die Feuerwehr mehrere Stunden zu tun.

Böblingen. Bei Sprengungen für den Bohntunnelbau in Dangelshaus a. Ahr wurden durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß vier italienische Arbeiter von den Felsblöcken getroffen. Einer starb nach kurzer Zeit, die drei andern sind schwer verletzt.

Stuttgart. In einem Hause hier selbst geriet in der Wohnung eines Kaufmanns in Abwesenheit der Frau die am Den aufgehängte Wäsche in Brand. Zwei Anaben, Zwillingenbrüder, sind im Rauch erstickt; ein drittes, fünf Wochen altes Kind, das ebenfalls im Zimmer anwesend war, wurde betäubt, ist aber außer Lebensgefahr.

Köln. Wegen fahrlässiger Tötung seiner beiden Kinder hatte sich der Schuhmacher Wilhelm Schulz aus Wesseln vor der Strafkammer zu verantworten. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Schulz übernahm im September v. J. mit seiner damals aus Frau und drei Kindern bestehenden Familie in einem kleinen Handlady eine Fahrt über die Elbe. Unterwegs besichtigte er, um schneller nach seinem Ziele, den dort ge-

legenen Biesen, zu gelangen, sein Fahrzeug an dem mittelsten Rahne eines den Strom heraufkommenden Dampfertransports. Plötzlich aber stoppte der Dampfer, die Rahne erhielten einen Ruck und der Vordach des Angellagten kippte um, wobei die 11 und 13 Jahre alten Kinder des Schulz (ein Mädchen und ein Knabe) den Tod in den Wellen fanden, während die übrigen Insassen gerettet werden konnten. Hätte Schulz sein Fahrzeug am letzten Rahne des Schleppunges angehängt, dann wäre das Unglück nicht geschehen. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis; gleichzeitig beschloß das Gericht, Strafsatzung für den Angellagten zu beantragen.

Paris. Kaiser Wilhelm hat durch den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Rodolff, der französischen Regierung seine Teilnahme an dem Unglück ausdrücken lassen.

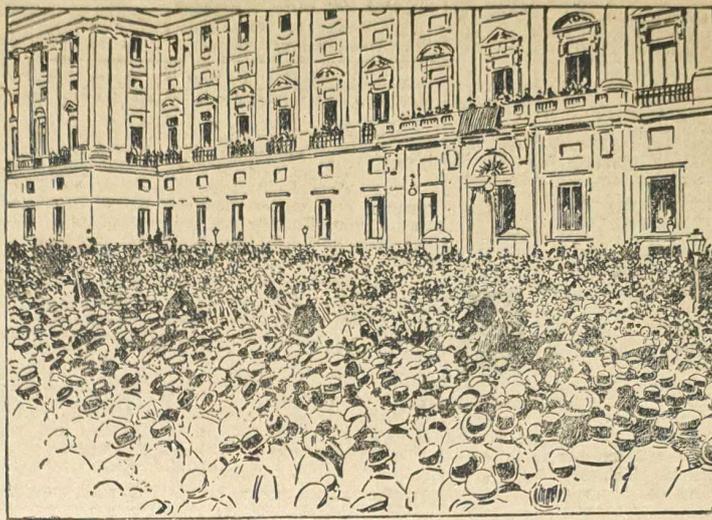
Winde gegen einen Baum getrieben. Die Hülle geriet. Die Ballonhülle wurden mit der Bahn nach Mailand zurückgebracht.

New York. In den Kohlegruben von Dralesboro (Kentucky) ist eine fürchterliche Explosion erfolgt. 40 Mann sind getötet. Etliche 20 Mann wurden schwer verletzt, zum Teil in hoffnungslosem Zustande, zutage gefördert.

Buntes Allerlei.

Die Fliegerei hat in Deutschland im letzten Jahre einen ungeheuren Aufschwung genommen, nachdem es anfangs den Anschein hatte, als ob wir fast hinter Frankreich auf diesem Gebiete nachhinken. Wie ein Automobil- und Luftschiffblatt mittelst, sind im

Einzug der aus Marokko zurückgekehrten Truppen in Madrid



Ein großer Teil der spanischen Soldaten, die in Marokko mit Erfolg gegen die Araber gekämpft haben, sind vor kurzem in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Bevölkerung Madrids hat sie mit großartigen Subsidigungen empfangen. In den Toren der Hauptstadt begrüßten der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Gouverneur und der Bürgermeister die heimkehrenden Krieger und erlierc sprach ihrem Befehlshaber, dem General Lohar, den Dank des Vaterlandes aus. Dann zogen die Truppen durch die festlich geschmückten, von einer jubelnden Menge dicht gefüllten Straßen. Auf dem Balkon des Königl. Schlosses zeigte sich das Königspaar den Truppen.

lassen, von dem Paris und Frankreich heimgekehrt worden sind. Zur Linderung der Not hat der Monarch einen Beitrag von 20 000 Mk. gespendet. Die Spende des Deutschen Kaisers ist von den Pariser Blättern an hervorragender Stelle veröffentlicht worden. — Nach einer amtlichen Meldung hält das Sinnen der Seine an. Die Verbindungen mit mehreren Orten der Umgebung sind noch abgebrochen. Das Wasser in dem im Bau begriffenen Untergrundbahn-Linien, die vom Wasser überflutet waren, geht zurück. Die Lage im Weichbilde der Stadt bessert sich ständig. In Buteaur aber müssen infolge der Überschwemmungen 5000 Arbeiter feiern. Verschiedene Säuler drohen dort einzufallen. In Alfortville haben 500 Personen, die durch das Hochwasser vertrieben waren, ihre Wohnungen wieder bezogen.

— Ein Kassenbote der „Banque de France“ in Paris, der eine Summe von 100 000 Frank einliefert hatte, ist mit dem Gelde verschwunden. Die Direktion der Bank benachrichtigte sofort die Polizei und das Gericht. Da Vermisste ist 28 Jahre alt und Familienvater.

Pavia. Der italienische Lenkballon „Fortanini“ erlitt bei seiner 38. Fahrt in der Nähe von Pavia Motordefekt, mußte niedergehen und wurde später vom

letzten Jahre 150 deutsche Flugapparate - Systeme geschaffen worden. Davon ist die Hälfte bereits fertiggestellt oder der Fertigstellung nahe. Von diesen 75 fertigen Flugapparaten haben wiederum schon 25 die ersten Probeflüge bestanden und sich bewährt. Unter andern ist auch der Baumeister Allenthal in Berlin, der Bruder des deutschen Begründers der gesamten Flugkunst, damit beschäftigt, einen Flugapparat zu bauen. Die meisten Apparate sind Eindecker; ungefähr ein Drittel sind Zweidecker, zwei Dreidecker-Systeme sind vorhanden und sogar ein Vierdecker. Schraubensieger, wie z. B. der Flug-Apparat des Ingenieurs Degn (Bremen), der einflügeligen der bedeutendste Vertreter dieses Systems ist, sind unter allen Systemen achtmal vertreten. Einen sehr ausrichtreichen Flug-Apparat hat der Ingenieur Nordhorst (Niel) fertiggestellt.

Δ Schlagfertigkei. Herr (in einer Gesellschaft, deren Unterhaltung fast ausschließlich von einem Komiker geführt wird): „Aber heute haben wir uns gut unterhalten!“ — Komiker: „— lassen.“

Stark nervös. Herr (am Telefon): „Gehen Sie doch etwas weiter vom Telefon ab, Sie puden mir ja fortwährend ins Gesicht!“

Teilnahme in diesem wehmütigen Bilde, daß Frau Theresie sich besorgt näherte und seine Hand ergriß.

„Und doch gibt es noch viel Ärmere als unsre Kinder, wenigstens werden diese doch noch ein gutes Festmahl haben. Und weißt du denn, ob nicht diese unsre Mittel weit übersteigende Gaben uns nicht doch einmal geeignet wird?“

Der Oberlehrer zog seine Gattin an sich und drückte sie mit einem Kuß auf die Stirn an sein Herz. Die Kinder schwanken nichts ahnend an ihrer Seite weiter, ohne sich in ihrem Frohsinn stören zu lassen. Aber Frau Theresie füllte ihnen heißen Tropfen über ihre Wangen rinnen. Weinte sie oder ihr Mann?

Vielleicht alle beide!

Geruch und Verdauung.

Jedermann hat wohl schon die Beobachtung gemacht, daß die angenehmen Gerüche, die ihm aus der Küche zustömen, sehr anregend auf seinen Appetit wirken, während andererseits üble Dämpfe, die vom Essen ausgehen, recht unliebsame Wirkungen auf den Magen hervorbringen. Ausgehend von dieser Tatsache, hat ein amerikanischer Arzt, Dr. George M. Niles aus Atlanta, wie die „Revue“ berichtet, wissenschaftliche Untersuchungen über die Beziehung von Geruch und Verdauung angestellt. Zahlreiche Versuche zeigten ihm, daß gewisse Gerüche und Parfüms eine ganz ausgesprochene Wirkung auf den Organismus vieler Menschen ausüben. Manche konnten es nicht in einem Zimmer aushalten, in dem sich ein Strauß von Flieder oder Jasmin befand; andre bekamen Kopfschmerzen oder sogar Brechreiz, wenn sie eine Tabarose, ja selbst wenn sie eine Rose rochen. Magenbeschwerden mit mehr

oder weniger schlimmen Folgen können durch den Aufenthalt in einem Krebshaus hervorgerufen werden, in dem sich Heliotropen befinden. Niles beobachtete den Fall einer Frau von mittleren Jahren, die jedesmal Herzbeschwerden bekam, wenn sie Gerüche von Kalbfleisch oder Fisch verhauchte, obwohl sie diese Speisen mit Vergnügen aß, wenn sie sich die Nase zubielt und dadurch den Geruch vermeidet. Häufig wird eine solche Abneigung gegen eine bestimmte Speise hervorgerufen, wenn man sich einmal den Magen daran verbrochen hat, und es genügt dann schon der Geruch dieses Gerichts, um Abstoß hervorzurufen. So empfand ein amerikanischer Offizier, der während des Sezessionskrieges schlecht zubereitete Zwiebeln oft hatte mit Ekel herunterzwingen müssen, noch nach 45 Jahren Magenbeschwerden, wenn er eine Zwiebel roch. Es handelt sich in solchen Fällen nicht um Vorurteile und Boreingenommenheit, sondern um wirklichen Widerwillen, indem durch einen krankhaften Zustand das Verdauungs-system angegriffen wird. Wie so durch schlechte Gerüche schwere Magenverstimmungen hervorgerufen werden können, so kann andererseits durch angenehme Dämpfe eine sehr günstige Wirkung auf die Verdauung hervorgerufen werden. Das beweist die Praxis der Orientalen, die seit langem Parfüms zur Erzielung einer guten Verdauung verwenden. Nach jeder Mahlzeit ruhen sie in einem Zimmer aus, dessen Luft mit Jasmin oder auch mit angenehmen starken Gerüchen erfüllt ist, oder wenn sie sich diesen Gerüchen nicht verschaffen können, haben sie wenigstens ein Nieschälchen immer in der Hand. Auch die Armen wollen diese Annehmlichkeit nicht entbehren, deren großen Nutzen für ihre Nerven und ihren Magen sie erlernet haben.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 6. Februar 1910.
 (Ffiamihl).

Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 10 1/2 Uhr: Pfarrer Kemmer.
 Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 In Elbersdorf:
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Kemmer.
 In Schnellrode:
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Fabrik der Südwestdeutschen Schwerepatenwerke in Heinebach findet nicht statt.

Spangenberg, den 1. Februar 1910.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 7. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr sollen auf der Döhle 3 gefällte Stämme: 2 Kirsch- u. 1 Birnstamm öffentlich meistbietend versteigert werden.
 Spangenberg, den 5. Februar 1910.
Der Bürgermeister.
 Bender.

Bekanntmachung.

Die Liste über die Erhebung der Gehaltsgelder für 1909 ist aufgestellt und liegt von heute ab 8 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten in der Stadtschreiberei aus.

Die Erhebung der Gelder erfolgt bei der Anlagenerhebung für das IV. Quartal 1909.
 Spangenberg, den 5. Februar 1910.
Der Bürgermeister.
 Bender.

Jungfrauen - Verein.

Die Mitglieder werden aufgefordert, **Sonntag nachmittags präzis 1/2 Uhr zur Gesangsprobe** in der Kirche zu sein.

Auf vielseitiges Verlangen reinige ich noch auf einige Tage

Bettfedern.
K. Kühne, Spangenberg,
 Bädergasse Nr. 108.

15500
 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
 mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaisers Brust-Extrakt
 Flasche 90 Pfg. Best. feinstschmeckend. Malz-Extrakt.
 Dafür Angebotenes weißte zurück.
 Beides zu haben bei:
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr
 in Spangenberg.

Dienst- u. Arbeitsbücher
 empfiehlt **G. Roth, Buchdrucker.**

Georg Pasche, Schuhmacher
Spangenberg, Langgasse
 empfiehlt sein großes Lager in

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel- u. Schuhe
 in starker und feiner Ausführung.
 Konfirmanten-Stiefel für Knaben und Mädchen zu äußerst billigen Preisen.
 Anfertigung nach Maß sowie alle Reparaturen werden billig und gut ausgeführt.

Danksagung.

Für alle Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem schmerzlichen Verlust unseres geliebten Töchterchens

Henne

sprechen wir unsern tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schönwald.
 Spangenberg, den 3. Februar 1910.

Die trauernden Eltern:
W. Blumenstein u. Frau.

J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut,

CASSEL Untere Königsstrasse 76.
 Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen für Personen aller Stände.

Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellere, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.



Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.

Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.
 Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.

Büdlinge u. Kiel. Sprossen
 empfiehlt **H. Mohr.**

Kupferne und zinnerne **Wärmflaschen**
 empfiehlt billigt **Levi Spangenthal.**

Ständiges Lager in **ff Auf- u. Schmiedekohlen, Union-Bricketts, Melasse.**
R. Hartmann, Speditur

Eine gute Geige
 ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Mädchen, welches zu der Schule kommt sucht Stellung. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Suche auf sofort einen **Schneidergesellen,** auch findet zu Ostern ein Lehrling Platz. **Hebeler, Schneidermeister.**

Suche sofort Stellung als **Haushälterin oder Dienstmädchen.** Zu erste in der Expedition ds. Bl.

Suche für sofort einen zuverlässigen **Burschen,** welcher versteht mit Pferden umzugehen und alle landw. Arbeiten ausführen kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sohn achtbarer Eltern kann zu Ostern in die Lehre treten unter günstigen Bedingungen.
Gärtnerei am Liebenbach.

Bockbierfest!
Gasthof zur Stadt Frankfurt Spangenberg.

Vielseitigen Wünschen entsprechend bringe ich über **Sonntag** und nächstfolgende Tage abermals das vorzügliche **Bockbier** der Brauerei A. Kropf = Cassel zum Ausschank. ff hell. Hersfelder Märzenbier. Offene Rot- u. Weißweine in Spezialgläser-Ausschank. Echte Berliner Weißbier. la. Bockwürste mit Kraut. -- ff Dekorationen. — **Unterhaltungsmusik.**
 Um geneigten Zuspruch bittet **H. Siebert, Gastwirt.**

Empfehle **Morgen große Auswahl Torten in Anschnitt:**

Schokoladen-Torte,
Nußjahn-
Apfelsinen-
Nußkrem-
Wiener Makronen-
Weißer Damen-
 Ferner: **Mohrenköpfe, Schillerloden mit Crem, Sahne, Cremschmitte pro Stück 10 Pfg.,** alles hochfein im Geschmack, da meine Rezepte nur aus erstklassigen Konfitorereien stammen.
Wilhelm Mohr.

Verschönerungsverein

Mittwoch, den 9. Februar 1910,
 abends 8 Uhr,
Hauptversammlung
 im Gasthause zum Deutschen Kaiser.
 Tagesordnung:
 1. Bericht der Rechnungsprüfer.
 2. Jahresbericht.
 3. Kassenbericht und Wahl der Rechnungsprüfer.
 4. Vorstandswahl.
 5. Antrag des N. H. T. V. auf Erhöhung der Beiträge der Zweigvereine.
 6. Arbeitsplan für 1910.
 Darnach gemütliches Beisammensein.
 Spangenberg, d. 27. Januar 1910.
Der Vorstand.

Gesang-Verein

„Liedertafel“
 Nächsten Montag abend:
Monatsversammlung
 darnach

Gesangskunde.

Turn-Verein **Troher Mut.**

Heute **Sonnabend, abends 9 Uhr**
Turnstunde.
 Die Turner werden gebeten pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Spangenberg.

Sonnabend, den 5. Februar,
 abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Vorleitung des Versammlungsberichts vom 8. Januar ds. Js.
 2. Bericht über die Abgeordneten-Versammlung vom 23. Januar 1910.
 3. Verschiedenes.
 4. Eintassieren der Beiträge.
Der Vorstand.
 Die Mitglieder der Fochtanstalt werden gebeten vollzählig zu erscheinen, zwecks Wahl eines neuen Fochmeisters.
Ulrich, Kassierer.

Königl. Schauspielhaus Cassel.
 Sonntag, 6. Febr., 5 Uhr: Lohengrin.
 Montag, 7. Febr., 7 1/2 Uhr: Die Rabensteinerin.
 Dienstag, 8. Febr., 7 1/2 Uhr: Die lustige Witwe.
 Mittwoch, 9. Febr., 7 1/2 Uhr: Agnes Bernauer.
 Donnerstag, 10. Febr., 7 1/2 Uhr: Nora.

Briefpapier und Kouverts,
 lose, in Mappen und in Kassetten.
G. Roth, Papierhandlung.

<p>Auf Kredit Möbel Betten Sofas jeglicher Art bei kleiner Anzahlung u. leichter Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Anzüge Ueberzieher Hosen Hochzeits-Anzüge bei wöchentl. oder monatl. Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Jacketts Röcke Blusen Unterröcke Kleider bei bequemer Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Kleiderstoffe Bettwäsche Gardinen Betttücher bei bequemer Abzahlung.</p>
---	---	--	--

Grösstes Kredithaus in Hessen.
 Gegründet 1878.

Julius Jttmann
 Nachfolger
 70 Untere Königsstrasse 70
 CASSEL.

Bei einem Einkauf von **Mk. 20,—** wird diese Annonce gegen Vorzeigung mit **Mk. 2,—** vergütet.